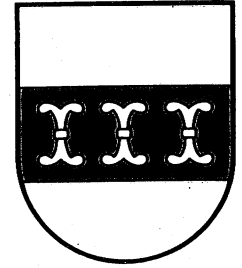


HEIMATBRIEF



Nr. 122

WEST MÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

April 1997

Schriftliche Anträge an die Naturfördergesellschaft des Kreises Borken e. V.

Zu den ureigensten Aufgaben der Heimatpflege gehört der Naturschutz und die Landschaftspflege. In immer größerem Maße wenden sich die Heimatvereine im Kreisgebiet wieder dieser Aufgabe zu. Sie erschöpft sich nicht nur bei der Mithilfe während der Beteiligungen an dem Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" oder dem Großreinemachen der Landschaft, sondern weitet sich zunehmend auf gezielte Pflanzaktionen in der freien Landschaft aus.

Fast alle Heimatvereine sind inzwischen Mitglieder der Naturfördergesellschaft des Kreises Borken e. V. Ihr Vertreter in deren Beirat ist Herbert Filippke, Vorsitzender des Heimatvereins Heiden.

Unter dem Dach der Naturfördergesellschaft haben sich Naturschutz- und Heimatvereine, Landwirte, Waldbauern, Jäger, Fischer, Imker, Sport- und Erholungsvereine, Städte, Gemeinden und der Kreis Borken zusammengefunden.

Bei der Gestaltung der Landschaft durch Schaffung von Biotopen, Anpflanzungen von Sträuchern, Bäumen, Wallhecken, Uferbepflanzungen und Renaturierungen steht die Naturfördergesellschaft mit Rat und Tat und finanzieller Unterstützung an der Seite ihrer Mitglieder. In den letzten beiden Jahren stellte die Gesellschaft allein Obstbäume im Wert von DM 50.000,- zur Anpflanzung zur Verfügung.

Vorbereitet worden ist jetzt eine neue Maßnahme in Zusammenarbeit mit dem Borkener Forstamt und dem Land NRW, die sich speziell dem Wald widmet. Für dieses wichtige neue auf 20 Jahre angelegte Projekt

wird für die nächsten fünf Jahre ein Fond mit der Ausstattung von DM 50.000,- eingerichtet. Diese Mittel sollen für die Förderung der Vielfalt natürlicher und naturnaher Biotope und Wirtschaftswiesen verwendet werden, und sich ausschließlich auf Waldflächen beziehen.

Im Rahmen der allgemeinen Förderung ist für dieses Jahr ein Heckenpflegeprojekt und die Förderung von Allee vorgesehen.

Heimatvereine, die sich an Pflanzaktionen beteiligen, können dazu finanzielle Unterstützung bei der Naturfördergesellschaft beantragen. Anträge müssen schriftlich eingereicht werden. Sie können sonst nicht gewährt werden. Die Mitarbeiter im Umweltamt des Kreises Borken sind dabei gern behilflich. Kreis Borken, Umweltamt -Herr Peter Büning-, Burloer Str. 93, 46325 Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 82 14 28.

In der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft wurde Martin Hillenbrand aus Borken (für die Naturschutzverbände) als Vorsitzender gewählt. Seine Stellvertreter sind Dr. Michael Bongartz, Borken (für die Jägerschaft) und Peter Berghaus, Stadtlohn (für die Waldbauern) gewählt worden.

Die sieben Mitglieder des Fachbeirates, der für die Planung von Maßnahmen zuständig ist, wurden für die kommenden drei Jahre wiedergewählt.

In diesem Jahr findet eine Exkursion nach Heek ins "Oldemöll's Vennëken" statt. Die Sicherung der Dinkel-Aue in diesem Bereich gehört zu einem Projekt der Gesellschaft.

Für 1998 wird ein Kalender mit Naturfotografien aus dem Kreisgebiet und Informationen für die Natur- und Landschaftspflege herausgegeben.

Kurz informiert

- Der IX. Umweltmarkt ist am **Samstag, 7. Juni** im Zentrum der **Kreisstadt Borken**.
- Der **Westfalentag** und die **Mitgliederversammlung** des Westfälischen Heimatbundes wird vom **20. bis 21. September in Espelkamp** abgehalten.
- Der **Heimatverein Stadtlohn** richtet die **Herbsttagung** der Heimatvereine aus dem **Altkreis Ahaus** am **Montag, 29. September 1997** aus.
- Der **Heimatgebietstag Münsterland** findet am **4. Oktober in Coesfeld** statt.

INHALT

AKTUELLES.....	2
VEREINSNACHRICHTEN.....	2
BUCHTIPS	6
WAS - WANN - WO.....	9
IMPRESSUM.....	10

AKTUELLES

Dankesbrief an die Heimatvereine

Für die Beantwortung der Fragebögen des Westfälischen Heimatbundes und die Erstellung und Übersendung der Jahresberichte einschließlich z. T. umfangreicher Anlagen danke ich allen daran beteiligten Aktiven der geschäftsführenden Vorstände sehr herzlich.

Nach Lektüre und Weiterleitung an den WHB kann ausgesprochen positiv festgehalten werden, daß kreisweit ein sehr reges und vielgestaltiges Leben in unseren Heimatvereinen stattfindet. In der überwiegenden Zahl der Vereine werden sinnvollerweise die Aktivitäten auch dokumentiert. Sie tragen damit auf Sicht zu einem wertvollen heimatgeschichtlichen Archivbestand auf Kreisebene bei.

Jährlich werden die einzelnen Jahresberichte in der Geschäftsstelle des Westfälischen Heimatbundes ausgewertet. In dem veröffentlichten Erfahrungsaustausch westfalenweit erfahren die Heimatvereine in den Mitteilungsblättern des WHB sozusagen in einem 'feed-back' auch wieder wertvolle Anregungen für die eigene Arbeit vor Ort.

In diesem Sinne hoffe ich, daß wir uns auch in Zukunft der Mühe der Berichterstattung unterziehen.

Für die gewünschte Inanspruchnahme von Kontaktierung und Erfahrungsaustausch auch im Kreisgebiet sind in dieser Ausgabe des Heimatbriefes die aktuellen - aus den Jahresberichten entnommen - Anschriften der Vereinsvorstände abgedruckt.

Mit besten Heimatgrüßen
Ihr Wolfgang Feldhege

VEREINSNACHRICHTEN

Im Dorf der alten Burgmänner

Die Frühjahrstagung der 17 Heimatvereine des Altkreises Ahaus, zu der stellvertretender Kreisheimat-

pfleger **Manfred Uhling** Mitte April nach Nienborg eingeladen hatte, profitierte von dem sachkundig vermittelten Einblick in die Geschichte der Burgmänner und der heutigen Nutzung der Gebäude um das Hohe Haus. Des weiteren von der Besichtigung der Pfarrkirche St. Peter und Paul, von den Gesprächen auf dem Spaziergang durch das 799 Jahre alte Dorf Nienborg. Schließlich von dem Lichtbildervortrag zu dem Thema "Können die westfälischen Dörfer noch schöner werden?" von Dr. Lutz Wetzlar.

Dieser enthielt so zahlreiche Beispiele von Gestaltungsmöglichkeiten in Dörfern, daß trotz des fortgeschrittenen Abends die Aufmerksamkeit nicht verebbte. Darüber hinaus waren es auch die Gastfreundschaft des **Heimatvereins Nienborg** und die heimelige Atmosphäre im Gewölbekeller des Langen Hauses, die zu der gelungenen Veranstaltung beitrugen.

Es zeigte sich, daß die Frühjahrs- und Herbsttagungen im Wechsel der Örtlichkeiten dazu beitragen, gewachsene Freundschaften zu vertiefen, neue zu knüpfen, die letztlich den gemeinsamen Aufgaben in der Heimatpflege zugute kommen. Alle Heimatvereinsvorstände waren der Einladung gefolgt.

Am geschichtsträchtigen Burgtor, dem heutigen Zugang zu Kirche und Burgterrain, wurden sie vom Vorsitzenden des Heimatvereins Nienborg, Franz Nacke und von Bürgermeister Josef Böckers willkommen geheißen. Mit dem Bürgermeister der Gemeinde Heek-Nienborg nahm auch Gemeindedirektor Hubert Steinweg an der Veranstaltung teil, desgleichen der Heimatgebietsleiter für das Münsterland, Ignaz Wessel Freiherr von Landsberg-Steinfurt.

Pfarrer Wilhelm Niehaves, dessen Familienstammhaus in Borken-Hoxfeld steht, zeigte den Gästen die kunsthistorisch wertvollen Schönheiten in der St. Peter und Paul Kirche. Zum äußeren Erscheinungsbild des Gotteshauses schreibt Kunsthistoriker Dr. Peter Holzwig in dem Kirchenführer "Von außen betrachtet, besitzt die Nienborger Pfarrkirche mit ihren Dachverschachtelungen, verschiedenen Türmen und Giebeln, den mitunter schmalen und tief eingeschnittenen Fensteröffnungen und kräftigen Profilen den Charakter einer echten "Gottesburg": Ursprünglich trugen die Sakristeianbauten zudem Zinnkränze. Trotz der außen sichtbar unterschiedenen und deutlich hervortretenden Bauteile zerfällt der Bau optisch nicht in Einzelheiten. Zwar unterscheiden sich nicht nur Nord- und Süd-, sondern auch West- und Ostansicht, bedingt durch den seitlich gestellten Glockenturm im Westen, Giebel und Rundtürmchen im Osten, recht deutlich von einander; jedoch fügt sich alles letztlich in ein durchaus harmonisches, dicht sich hinter- und übereinander lagerndes Ganzes.

Unter Pfarrer Wilhelm Niehaves, seit Mai 1967 Pfarrer der Gemeinde, erfolgte in den Jahren 1969-71 die umfassende Renovierung des Gotteshauses und insbesondere die Neuausmalung und Neugestaltung des Inneren, die vor allem auch den liturgischen Prinzipien des Zweiten Vatikanischen Konzils Rechnung trug."

Franz Nacke, Vorsitzender des Heimatvereins Nienborg, stellte während des Rundganges vom Burgtor bis zur **Wassermühle** (Ersterwähnung 1368), in deren Dachgeschoß seit 1986 eine Heimatstube für den Heimatverein eingerichtet worden ist, die Geschichte von Nienborg anschaulich dar. Das im Volksmund als "Wind-

poate" bezeichnete **Torhaus** (14. Jahrhundert) verdient diesen Namen, das verspürten die auf dem geschichtsträchtigen Boden wandelnden Gäste, es wehte ein kalter Aprilwind. Heute werden die **Keppelborg** (15. Jahrhundert) und das **Hohe Haus** (16. Jahrhundert) privat, das Lange Haus von der Landesmusikakademie NRW genutzt. Für diese Einrichtung sind einige Neubauten erstellt worden. In die Mensa wurde architektonisch gelungen ein unter Denkmalschutz stehendes Anwesen mit einbezogen. Die neue Bebauung auf der Burginsel fügt sich harmonisch zwischen die denkmalgeschützten Gebäude ein. Die wuchtigen Burgmauern können von den Zeiten der hier lebenden mehr als 40 Burgmännern ebenso erzählen, wie die Familienwappen an den historischen Gebäuden. Die Gartenanlagen vor den Neubauten korrespondieren auf vielfältige Weise mit dem alten Baumbestand.

Der 1699 angelegte Garten hinter dem Langen Haus zur Dinkel hin, ist mit der Aufstellung von Skulpturen der Musikakademie zu einem Klanggarten geworden. Von hier aus schweift der Blick weit hin über die Dinkel-Aue und landwirtschaftlich genutzte Flächen.

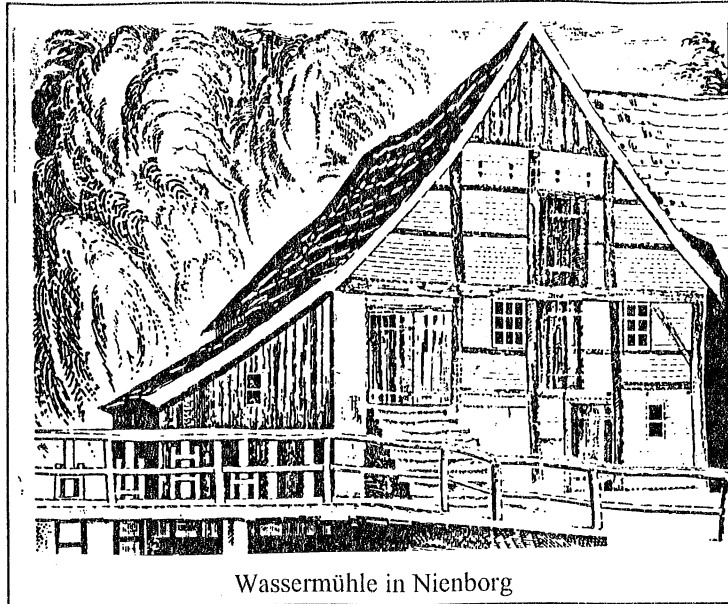
Neue Sicht der Dorfgestaltung

Die provokante Frage "Können die westfälischen Dörfer noch schöner werden?" beantwortete Dr. Lutz Wetzlar von der Landwirtschaftskammer Münster, der auch Vorsitzender der Bewertungskommission beim Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" ist, zunächst mit dem Satz: "Das heißt aufräumen, Farbe,

Blumen in den Ort bringen." Diese Äußerlichkeiten gehörten dazu, aber heute sei der Begriff anders zu sehen. Am Beispiel von Laer und anderen münsterländischen Dorfansichten und der Gegenüberstellung von 08/15 Ansichten,

sagte Dr. Wetzlar, wer nicht weiß, was er will, bekommt etwas aufgedrückt, was er eigentlich nicht wollte. Heute stehe das Ortsbild in seiner Gesamtheit im Vordergrund bei einer Dorfverschönerung.

An erster Stelle sollten dem Erhalt des Charakteristischen, der Eigenarten und der Besonderheiten große Aufmerksamkeit gelten. Dabei sei zu be-



Wassermühle in Nienborg

achten, daß Denkmalpflege auch Kulturpflege sei.

In seiner Analyse über die heutige Sicht von Dorfverschönerungen und Veränderungen bezog er den Wohn- und Arbeitsbereich, Industrieansiedlungen, das Straßenbild, die Landschafts-, Lebens- und Erlebnisräume mit ein. Den Dörfern sollte daran gelegen sein, der jungen Generation Perspektiven zu bieten. Dörfer ohne junge Leute hätten keine Zukunft. Es müßte auch gelingen, die Bauordnung so zu nutzen, daß alle landwirtschaftliche Bausubstanz erhalten bleibt. Mit bildlichen Beispielen zeigte Dr. Wetzlar zahlreiche Maßnahmen auf, wie man durch Ideenreichtum, Mut zu neuen Wegen in der Verbindung von alter Bausubstanz und moderner Umgestaltung, Gebäude mit einer neuen Funktion versehen kann. Ein Paradebeispiel war der Umbau eines Silos zu einer Telefonzelle und einem ansprechenden Buswartehäuschen. Dr. Wetzlar zeigte Wege auf zu einer Kommunikationsverbesserung innerhalb von Nachbarschaften und Dorfgemeinschaften.

Zu einer Dorfverschönerung gehört selbstverständlich die Gestaltung mit "Grün". Zu dem Thema "Garten-, Dorf- und Landschaftspflege" gab Dr. Wetzlar zahlreiche Hinweise.

Den Vorständen der Heimatvereine vermittelte dieser Vortrag Anregungen, Impulse und neue Blickpunkte. Die Heimatvereine gehören in den meisten Dörfern mit einer 3.000 Seelen zählenden Bevölkerung nicht nur zu den "Motoren" bei dem Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden", sondern setzen sich tatkräftig ein, wenn es um die Dorfgestaltung, den Natur-, Landschafts- und Denkmalschutz und die Weitergabe von

Brauchtum geht. Mit den nun vermittelten neuen Einsichten können sie mit Hilfe ihrer Dorfgemeinschaften in ihren Wohnorten vieles noch schöner gestalten.

Einladung zu einer Sternfahrt

Nienborg feiert im kommenden Jahr sein 800jähriges Bestehen. Ein Anlaß für den örtlichen Heimatverein, die Nachbarvereine zu einer Sternfahrt mit dem Fahrrad für Samstag, 6. Juni 1998 einzuladen.

Eine Festwoche findet vom 31. Juli bis zum 3. August statt. Die Heimatvereine des Kreises Borken sind herzlich eingeladen, sich an dem Festzug, der am Sonntag, 2. August 1998 stattfinden wird, mit Gruppen oder Wagen zu beteiligen.

Zu dem Ortsjubiläum erscheint ein umfangreiches Geschichtsbuch.

Neue Vorsitzende

Die Mitglieder des **Heimatvereins Epe** wählte in ihrer Jahreshauptversammlung **Wilhelm Leefken** zum neuen Vorsitzenden. Er folgt Willi Schultewolter in diesem Ehrenamt, der den Eper Heimatverein in die Selbständigkeit durch eine Abkoppelung vom früheren Heimatverein Gronau-Epe führte.

Willi Schultewolter feierte im April seinen 75. Geburtstag. Er legt seine Hände nicht in den Schoß, sondern kümmert sich wie bisher um die Arbeit in der Heimatstube.

In der früheren Schule ist inzwischen ein Vereins- und Ortsarchiv zusammengetragen worden. Hier findet Forschungsarbeit statt, es werden Ausstellungen durchgeführt und Besucher empfangen. Für die Öffentlichkeit steht die Heimatstube an jedem Dienstag von 16.00 bis 18.00 Uhr zur Besichtigung offen. Ihr Domizil hat die Heimatstube in der Von-Keppel-Straße 10 in Epe.

Als neuer Vorsitzender im **Heimatverein Graes** ist jetzt **Egon Enste** gewählt worden. Er löst Heinrich Wittenberg ab, der wegen vermehrter beruflicher Inanspruchnahme den Vorsitz abgegeben hat.

Ammeloe als Golddorf im Landeswettbewerb

Das Dorf Ammeloe, ein Ortsteil von Vreden, ist im kreisweiten Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" im vergangenen Jahr das schönste Dorf gewesen. Seither darf es mit anderen Dörfern im Kreisgebiet, die zuvor diesen Wettbewerb für sich entscheiden konnten, die Bezeichnung "Golddorf" tragen. Jetzt bereitet sich Ammeloe auf den Landeswettbewerb vor, der im Juni stattfindet.

Mit vereinten Kräften haben der Heimatverein und weitere örtliche Vereine Osterputz gehalten, an dem sich die Stadt Vreden unterstützend beteiligte. Alte Ruhebänke sind repariert und gestrichen worden, neue hinzugekommen. Das Heimathaus Noldes erfährt weitere Renovierungsmaßnahmen. In Kürze erfolgt ein Anstrich der Fassade am Haus II am Kirchplatz. **Während der offenen Jahreszeit ist das Heimathaus regelmäßig an Samstagnachmittagen und für Gruppen ab 10 Personen nach Anmeldung täglich geöffnet.** Näheres unter der Rubrik WAS - WANN - WO, in diesem Heimatbrief.

Neben all der Arbeit, die die Heimatfreunde verrichten, soll auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen, schreibt der **Vorsitzende Bernhard Rolvering**. So ist im Mai eine Fahrradtour zum Museum "de Scheper" in Eibergen geplant und am 2. Juli geht die Fahrt zur Bundesgartenschau nach Gelsenkirchen. Dort findet am gleichen Tag die Bekanntgabe der Sieger aus dem Landeswettbewerb 1997 statt.

Die Heimatpflege des Kreises drückt den Ammeloern die Daumen.

Pumpen waren lebensnotwendig

Seit mehreren Jahren bemühte sich der **Heimatverein Stadtlohn**, eine Pumpe in der Johannesstraße zu errichten, um hier die Erinnerung an vergangene Zeiten wieder aufleben zu lassen. Früher waren Pumpen für die Bewohner der Stadt lebensnotwendig. So auch in der seit 200 Jahren bestehenden Nachbarschaft Johannesstraße/Stegerstraße. Dort wurde der alte Brunnen durch Bomben im Zweiten Weltkrieg zerstört. Bei Straßenbauarbeiten fand man den noch erhaltenen Schacht. Aus verkehrstechnischen Gründen konnte an der alten Stelle ein neuer Brunnen nicht gebaut werden. Die neue Pumpe, die jetzt von der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein installiert wurde, schaut wie früher aus. Wer den Schwengel betätigt, kann sich dank moderner Technik für einige Sekunden am fließenden Trinkwasser erfreuen, das dann in einen alten Sandsteintrog fließt.

"**Attraktivitätssteigerung der Innenstadt**" heißt das Schlüsselwort für die Stadtvertretung und Verwaltung. In den letzten Jahren entstanden an Plätzen und in Straßen Brunnen. Es wurden Skulpturen als Hinweis an alte Begebenheiten und Bräuche aufgestellt. Bronzetafeln erinnern an die alten Stadttore, die jüdische Gemeinde und Persönlichkeiten.

Mittelalterliche Bürgerhäuser in Legden

In seinem Vortrag "**Bürgerhäuser im westlichen Münsterland**" im Heimathaus in Hochmoor be-

zeichnete Dr. Dietrich Maschmeyer Legden als den schönsten Wigbold mit alten Bürgerhäusern im Westmünsterland. Gleichzeitig bedauerte er, daß in dem Bauernhausmuseum in Detmold nicht ein solches Bürgerhaus in einem kernmünsterländischen Dorf vorhanden ist.

Gemeinsam eingeladen hatten zu diesem Diavortrag die Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V. (IGB) und der Heimatverein Hochmoor.

Dr. Dietrich Maschmeyer, stellvertretender Bundesvorsitzender der IGB, ist von Beruf Chemiker. Seit fast 25 Jahren betreibt er als Liebhaberei die Forschung über die Architektur, Bauweise und Materialverwendung dieser Bürgerhäuser und die Lebensweise ihrer Bewohner. Anhand von Grundrissen, Bauzeichnungen und Rekonstruktionen mit Detailhinweisen, vermittelte er eine Übersicht über den Typ dieses Hausbaues in den Dörfern und Wigbolden im westlichen Münsterland, während des Mittelalters. Sichtbare Beispiele kamen aus Epe, Gildehaus, Ochtrup und Schüttdorf. In diesen Häusern wohnten meistens Handwerker und Gewerbetreibende, keine Bauern. Die meisten Hausbesitzer hielten Schweine. An den noch erhaltenen Häusern kann man feststellen, wie die Raumaufteilung war. Es waren kleine Häuser mit wenigen Räumen, oft war die Werkstatt eines Schusters oder Schneiders gleichzeitig Wohn- und Schlafraum für die Familie.

Während es in Bauernhäusern festgefügte Bau- und Lebensstrukturen gab, die Häuser von einer an die andere Generation weitergegeben wurden, wechselten im Wigboldbereich im Durchschnitt alle zehn Jahre die Besitzer. Es erfolgte ein häufiger Umbau, Vergrößerungen und Fensterumgestaltungen.

Dr. Maschmeyer stellte einen Vergleich zwischen den verwendeten Baumaterialien in der Zeit von 1650 bis 1750 an. Es gab Flechtwerk, Fachwerk, das Fundament bestand oft aus rohem Sandstein. Während der Bentheimer Sandstein ein harter Stein war, der später auch behauen wurde, war der aus den Baumbergen weich. Ziegelsteine gab es auch, sie wurden damals noch von Hand geformt und waren teuer.

Interessant war es, die Fenstergestaltungen in ihrer Entwicklung zu verfolgen, die auch Ausdruck des Zeitgeschmackes waren. Die Bürgerhäuser hatten zunächst wenige und sehr kleine Fenster. Es gab Bleiverglasungen, Sprossenfenster, auch zum Schieben, große und kleine Fensterreihen über die gesamte Hausfront. Holzflügel dienten als Kälteschutz. Die Türen waren meist zweiflügelig.

Die Steinmetze verzierten ihre Häuser mit Ornamenten, Schmuck und Inschriften. Später wurden aus einfachen Bürgerhäusern durch Vergrößerungen und Neugestaltungen Giebelhäuser mit Torbögen. Je nach Sozialstruktur hatten die Bürgerhäuser höherer Stän-

de eine bessere Ausstattung unter Verwendung von Ziegelsteinen, Marmor, Holz und durch den Bau von Kaminen.

Der Lebensalltag der Familien in den kleinen Bürgerhäusern mit einem großen Raum und Upkamern, einer Feuerstelle, ohne Wasser und Toilette, war im Mittelalter beschwerlich. Bei der Betrachtung dieser Zeit darf man nicht vergessen, daß es keine befestigten Wege und Straßen gab.

In seinem Vortrag stellte Dr. Maschmeyer auch die Architektur der Herren- und Adelhäuser vor, im Vergleich zu den Häusern einfacher Bürger.

Die in diesem Vortrag vermittelten Ergebnisse bisheriger Erforschung der westmünsterländischen Bürgerhäuser zeigten, wie sehr sich die Wohnkultur im Laufe der Jahrhunderte verändert hat.

Darauf verwies **Bernhard Grösbrink, Vorsitzender des Heimatvereins Hochmoor**, in seinen Dankesworten an Dr. Maschmeyer.

Wir mögen alte Häuser

Die **Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V.** wurde im Jahr 1973 im damaligen Kreis Grafschaft Hoya in der Nähe von Bremen von 75 Bauernhausfreunden gegründet. Seit dieser Zeit ist die IGB weit über den Gründungsraum hinaus gewachsen. Bundesweit zählt sie inzwischen mehr als 5.000 Mitglieder. Mit ihren annähernd 100 Außen- und Kontaktstellen ist sie in weiten Teilen der 16 Bundesländern mit engagierten und kompetenten Regionalvertretungen präsent, die vor Ort ansprechbar sind und eigeninitiativ tätig werden. **Für das Münsterland ist es Wilhelm Borée, Marienwall 7, 48653 Coesfeld, Telefon-Nr.: 0 25 41 / 8 35 00.**

Die IGB ist eine gemeinnützige Vereinigung von Bürgern, die sich für die Erhaltung alter Häuser und der Bewahrung der Kulturlandschaft einsetzt. Sie bietet Hilfe und Beratung in allen Fragen rund um die Erhaltung eines alten Bauernhauses oder Bürgerhauses an.

Mitteilungsblatt ist "Der Holznagel", der bereits im 22. Jahrgang erscheint. In der Ausgabe März/April 1997 schreibt der Bundesvorsitzende Kurt Brünjes: "Jedes Kulturdenkmal, das heute zugrunde geht, ist für alle Zeit verloren. Was wir jetzt nicht retten, kann nie mehr gerettet werden. Was wir jetzt versäumen, kann keine künftige Generation nachholen. Vor dieser Aufgabe gibt es kein Ausweichen. Nicht der Glanz einiger durchrestaurierter Großobjekte darf in dieser Zeit oberstes Ziel der Denkmalpflege sein, sondern allein die Substanzerhaltung möglichst vieler historischer Zeugnisse über eine Periode höchster Gefährdung hinweg."

Die Interessengemeinschaft im Münsterland bietet als nächste Veranstaltung **eine Stadtbegehung in Warendorf am 7. Juni 1997 um 15.00 Uhr an**, Treffpunkt ist der Marktplatz vor dem Rathaus. Genügend Parkplätze sind am Bahnhof in Warendorf.

Gott hat euch erwählt

Zwei würdige Feierstunden, die fast gleichzusetzen waren mit einer meditativen Andacht, bildeten den Rahmen für die Vorstellung von 50 Biografien in Südlohn geborener Frauen und Männer, die ihr Leben Gott geweiht haben. In einjähriger Forschung war **Joseph Thomes, Vorsitzender des Heimatvereins**, dem Leben und Wirken von Ordensleuten und Priestern mit Hilfe ihrer Angehörigen nachgegangen. Die Lebensläufe, der in Deutschland und in der Weltmission Wirkenden und Fotos von ihnen sind in Alben festgehalten. Die Fotografien ließ der Vorsitzende des Heimatvereins als Diapositive reproduzieren.

Eine große Gemeinde war in das Haus der Vereine gekommen und mit ihnen der Frauenchor und der Männergesangsverein. Die Lektorinnen der St. Vitus Pfarrgemeinde Maria Frieling und Irmgard Terliesner trugen einfühlsame Texte vor, die auf die Berufung, die Arbeit und das segensreiche Wirken der Priester, Missionare und Ordensschwwestern verwiesen. Abwechselnd trugen die Chöre geistliche Gesänge vor. Joseph Thomes hatte den Texten für diesen Abend den Satz "Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt" aus dem 15. Kapitel des Johannes-Evangeliums vorangestellt.

Ulrich Steinmetz und Josef Frechen lasen die Biografien vor, während auf einer großen Leinwand ein Bild der genannten Person erschien. Mit wachsendem Interesse verfolgten die Zuhörenden die Lebensläufe. Zahlreiche Südlohner Familien fühlten sich direkt angesprochen, wenn die Namen, mit der Südlohner Adresse und das Elternhaus genannt wurden. Aus mancher Familie stammten im Laufe der Jahre mehrere Frauen und Männer, die Gottes Ruf gefolgt waren. Es wurden viele Begebenheiten in die Biografien eingeflochten, so daß dichte Lebensbilder entstanden. Die Frauen und Männer waren Angehörige zahlreicher Orden. Viele von ihnen verrichteten ihren aufopferungsvollen Dienst in der Mission in allen Erdteilen.

Der seit dem 9. Januar 1977 im Bistum Münster als Weihbischof tätige Alfons Demming stammt ebenfalls aus Südlohn. Er ist für den Bereich Borken und Steinfurt zuständig.

Mit dieser Forschungsarbeit hat Joseph Thomes gemeinsam mit den Angehörigen ein wichtiges Kapitel Südlohner Familiengeschichte aus den vergangenen

100 Jahren zusammengetragen, die immer wieder ergänzt werden kann und sollte.

Heimatkunde im Torfmuseum Hochmoor

Das Torfmuseum im oberen Stockwerk des Heimathauses des Heimatvereins Hochmoor zieht nicht nur in wachsender Zahl Erwachsene als Besucher an, sondern findet auch das Interesse der jungen Generation. Jetzt waren es zwei fünfte Klassen des städtischen Heriburg-Gymnasiums aus Coesfeld, die während ihres Wandertages mit ihren Klassenlehrern als ein Ziel das Heimathaus angesteuert hatten. Heimatvereinsvorsitzender Bernhard Grösbrink begrüßte die Gäste mit ihren Lehrern Dr. Michael Pieper und Annetta Thies und erläuterte ihnen Wissenswertes über die Entstehung des Moores bis hin zur Torfgewinnung. Dann führten er und Vorstandsmitglied Heinrich Schultewolter die Gäste durch das Museum, in dem Kleingeräte und reichlich Bildmaterial dieser Region aus der Vor- und Nachkriegszeit ausgestellt sind. Schriftführer Bernhard Voßkühler gab weitere Informationen zur Entstehung und Entwicklung des Ortsteils Hochmoor der Gemeinde Gescher seit der Gründung im Jahre 1912. Mit dem Eintrag in das Gästebuch bedankten sich die Coesfelder herzlich für diesen instruktiven Unterricht in Heimatkunde.

BUCHTIPS

Namenbuch der Südlohner Flurnamen

Als Band 3 der Beiträge zur Geschichte und Volkskunde der Gemeinde Südlohn und als 16. Band der Westmünsterländischen Flurnamen wird in diesem Jahr das Buch "Die Flurnamen der Gemeinde Südlohn - Namenbuch" erscheinen. Nach der Veröffentlichung der mündlich überlieferten Flurnamen sowie der Register und Karten des preußischen Grundsteuerkatasters von 1826/27 wurden durch Erhard Mietzner alle Flurnamenbelege aus der Zeit vor 1800 erfaßt und namengeschichtlich erläutert. Das als Lexikon konzipierte Buch schließt die Flurnamenforschung der Gemeinde Südlohn ab und ist die erste Publikation dieser Art im Gesamtprojekt "Westmünsterländische Flurnamen". Der Band wird einen Umfang von ca. 400 Seiten haben und zahlreiche Fotos und Abbildungen enthalten.

Bei einer Vorbestellung bis zum 30. Juni 1997 kann das Buch zum **Subskriptionspreis von DM 49,-** erworben werden (späterer Verkaufspreis ca. DM 59,-). Bestellungen an: Gemeinde Südlohn, Winterswijk

Str. 1, 46354 Südlohn, Telefon-Nr.: 0 28 62 / 5 82 41,
Fax: 0 28 62 / 5 82 58.

TV Borken 1922 bis 1997

Zum 75jährigen Bestehen des Turnvereins Borken ist ein umfangreiches Buch über die wechselvolle Vereinsgeschichte erschienen. Die Entstehung und Entwicklung des Turnvereins mit seinen neun Abteilungen werden mit vielen Fotos eindrucksvoll dokumentiert.

Die Darstellung der Geschichte des Sports in Borken, wie er von diesem Verein maßgeblich mitgestaltet worden ist, hat auch exemplarischen Charakter für die Sportgeschichte in anderen Städten und Gemeinden.

Das Buch ist in einer Auflage von 750 Exemplaren mit einem Umfang von 240 Seiten erschienen. Fadenheftung und fester Pappumschlag machen das Werk unverwüstlich.

Interessenten können das Buch zum Preis von DM 20,- bei der Volksbank Borken erwerben.

Für das Jubiläumsjahr hat der Turnverein ein umfangreiches Festprogramm zusammengestellt. Wer mehr darüber wissen möchte, erhält Informationen bei Heinz Schulz, Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 38 50.

50 Jahre Heimatverein Reken

Zum 50jährigen Bestehen des Heimatvereins Reken e. V. ist das Buch "50 Jahre Heimatverein Reken" erschienen. Es ist nicht nur eine Chronik über 50 Jahre Vereinsarbeit, sondern erzählt zugleich aus der Ortsgeschichte über diesen Zeitraum. In seinem Vorwort schreibt der **Autor Bernd Hensel, Vorsitzender des Heimatvereins**, "Ich selbst habe als neuer Vereinsvorsitzender die Arbeit des Verfassers dieser jetzt vorliegenden Chronik übernommen. Damals wußte ich nicht, wie schwierig es werden würde, über die Höhen und Tiefen eines Vereins zu schreiben, dem ich als Vorstandsmitglied zwar seit über 20 Jahren angehöre, den ich allerdings in seiner Entstehungsphase nicht kennengelernt habe. Gerade aus den Anfängen der Vereinsarbeit sind Archivunterlagen nur spärlich vorhanden. Hermann Illerhues als einziges noch lebendes Gründungsmitglied und Bernhard Wilkes als langjähriger Orsheimatpfleger haben mich durch ihr Wissen "aus dem Gedächtnis heraus" tatkräftig unterstützt. Beiden gilt mein herzlichster Dank. Dankbar war ich auch, daß ich durch eine Fülle von Presseartikeln der für Reken maßgeblichen Borkener Zeitung so manche Lücke aus dem Schriftgut der Vereinsakten schließen konnte."

Wie mit leichter, schwungvoller Feder hat Bernd Hensel diese Chronik in einem so flüssigen Stil geschrieben, daß es eine Freude ist, die einzelnen Kapitel zu

lesen. Es scheint so, als spreche der Autor den Leser mit seinen Aufzeichnungen direkt an.

Vom Beginn der Vereinstätigkeit im Jahre 1947, einem Blick in die 50er Jahre mit dem ersten Vorsitzenden Hermann Bruns sen., wird das breite Wirken des Heimatvereins ausführlich in zahlreichen Kapiteln auf fast 150 Seiten dargestellt. Viele Fotografien sind dem geschriebenen Wort wie bildliche Zeugnisse hinzugefügt und unterstreichen die Erinnerungen auf lebendige Weise.

Für die Vereinsarbeit gilt von Beginn an der Satz, den der Westfälische Heimatbund in seinem Begrüßungsschreiben nach der Anmeldung im Jahr 1949 dem Heimatverein schrieb: "Was der Heimatverein zu tun hat, soll ganz natürlich und ungezwungen aus den örtlichen Bedürfnissen erwachsen." Der Heimatverein sieht sich immer als kritisches Gewissen der Gemeinde.

Besondere Erwähnung findet in einem Bericht der heute 95jährige **Bernhard Stilkenbäumer** und "seine" Maria Veener Grünanlage.

Bei der Würdigung von **Dr. Johann Benson** (1888 bis 1973) und **Hermann Illerhues**, Jahrgang 1914, liegt es dem Autor Bernd Hensel fern, die Arbeit der Heimatfreunde in den Schatten zu stellen, die im stillen tatkräftig mitwirken. Dazu schreibt Bernd Hensel: "Bei aller Kritik, nur zwei Personen aus der Schar der vielen aktiven Heimatfreunde herausgegriffen zu haben, sollte nicht verkannt werden, daß es sich bei Dr. Johann Benson und Hermann Illerhues um zwei "gestandene Reken" handelt, die durch ihr unerermüdetes ehrenamtliches Engagement für unsere Bürger und für unser Vereinsleben zu Vorbildern geworden sind, "Leitfiguren", die ihre Spuren sowohl in der Geschichte unseres Heimatvereins als auch in unserer ganzen Gemeinde hinterlassen haben."

Der angesehene Arzt Dr. Benson leitete den Heimatverein fast 13 Jahre, entriß ihn 1958 aus dem Dornröschenschlaf und gab ihm viele neue Impulse.

Hermann Illerhues war als 34jähriger bereits Bürgermeister der Gemeinde Groß Reken und Amtsbürgermeister des ehemaligen Amtes Heiden/Reken. Bis 1984 blieb er, zuletzt als Mitglied des Gemeinderates, kommunalpolitisch tätig. Er ist Gründungsmitglied des Heimatvereins und wurde 1973 Vorsitzender. Dieses Ehrenamt behielt er bis zum 18. März 1995. Die Mitglieder wählten ihn zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit. Seine Arbeit in der Reken Heimatpflege ist überall in der Gemeinde sichtbar.

In seinem Grußwort zu diesem Buch schreibt er: "Als Mitbegründer des Heimatvereins begrüße ich die Aufarbeitung der Vereinsgeschichte in dieser Chronik. Möge sie den älteren Mitbürgern Erinnerung sein an gemeinsam verlebte Stunden. Der jüngeren Generati-

on aber sollte sie Ansporn sein, die Arbeit ihrer Väter in deren Sinne fortzuführen."

In seinem Grußwort schreibt Bürgermeister Heiner Seier: "Der Heimatverein erfüllt in Reken seit vielen Jahren eine wichtige und bedeutende Funktion. Als einer der großen ortsübergreifenden Vereine hat er wesentlich dazu beigetragen, daß die einzelnen Gemeindeteile Rekens in den letzten Jahren näher zusammengerückt sind."

Auf der letzten Buchseite faßt Bernd Hensel das Ziel der Vereinsarbeit mit nachfolgenden Sätzen zusammen: "Der Rekener Heimatverein möchte auch zukünftig im Rahmen seiner Arbeit alles daransetzen, eine Gemeinde zu erhalten, "wo es sich leben läßt". Denn nur dort, wo sich jung und alt gegenseitig respektieren und alle gewillt sind, das Wort "Heimat" nicht nur in den Mund zu nehmen, sondern auch aktiv daran zu arbeiten, dort wartet auf jeden Rekener - gleich welchen Alters - eine Aufgabe, die vor 50 Jahren angefangen hat und die zeitlos bleiben wird, nämlich **die Mitarbeit im Rekener Heimatverein!**

Das Buch kostet DM 15,-. Zu kaufen ist es im Rathaus, Bürgerbüro, in den Banken und im Buchhandel.

BLICK IN ZEITSCHRIFTEN

Wüllener Heimatblätter Nr. 14

Wie aus dem **Jahresbericht des Heimatvereins Wüllen** hervorgeht, erfreuen sich die "Wüllener Heimatblätter" wachsender Beliebtheit. Die Mitglieder erhalten die Blätter kostenlos. Weitere 100 Exemplare werden in den örtlichen Geldinstituten verkauft. Die neueste Ausgabe Nr. 14 Jahrgang 1997 ist bereits fast vergriffen.

In dieser Nummer haben **Hermann Harpers und Hubert Feldhaus, Vorsitzender des Heimatvereins Wüllen**, die Standesamtsnachrichten aus dem Jahr 1896 -Geburten, Trauungen, Sterbefälle- zusammengetragen. Den Personenangaben sind auch die Berufe hinzugefügt, so daß der Interessierte einiges über das Sozialgefüge in dem Dorf Wüllen vor 101 Jahren erfährt.

Brigitte Winkelhaus beschreibt in Plattdeutsch die Hausschlachtung eines Schweines unter der Überschrift "Van't Hussschlachten" und die Verwendung des Fleisches von Allerheiligen bis Ostern. Eine Ortschronik von November 1995 bis Oktober 1996, ebenfalls in Mundart verfaßt, ruft viele Ereignisse im Dorf wieder in Erinnerung. Dabei bedient sich der Heimatverein der Berichte aus der örtlichen Presse. Marlies Wenzel hat die umfangreiche Zusammenstellung übernommen.

Welches Ortsstatut im Jahre 1905 für die Straßenreinigung galt, die die Anlieger selbst zu leisten hatten, zeigen fotokopierte Wiedergaben des Ortsstatutes vom 14. November 1905 und die dazugehörige Polizeiverordnung vom 11. Dezember 1905.

Nach altem Handwerksbrauch gingen Heinrich Frankmölle (1904 bis 1980) und Josef Vissing (1904 bis 1987) als Schneider- und Schustergeselle im Jahre 1923 auf die Wanderschaft. Was sie während des ersten Monats im Mai 1923 erlebt haben, geht aus ihren Tagebuchaufzeichnungen hervor, die in den nächsten Ausgaben der Heimatblätter fortgesetzt werden. Diesem Bericht ist das Gedicht "Einem Tagelöhner" von Conrad Ferdinand Meyer (1825 bis 1898) angefügt.

Erinnerungen - Informationen - Gedichte

Die neue Ausgabe der Zeitschrift für Kultur und Heimatpflege "Unser Bocholt", herausgegeben vom Verein für Heimatpflege Bocholt e. V., 48. Jahrgang 1997 Heft 1 geht in einigen Berichten Erinnerungen nach. Ursula Rüter beschreibt den Lebensweg des in Bocholt geborenen Jesuiten Heinrich Döring (1859 bis 1951), der Bischof von Puna in Indien war.

Werner Brandt veröffentlicht in einer dritten Folge seine Tagebuchaufzeichnungen aus seiner Kriegsgefangenschaft in Frankreich, in die er als 18jähriger 1945 geriet und die bis zum 17. November 1948 dauerte. Es ist eine für die Gefangenen sehr harte, bedrückende Zeit voller Entbehrungen gewesen.

Unter der Überschrift "Rückblick ohne Zorn und Eifer mit Einblendung einer INVESTMENT STORY" ist ein Auszug aus den Lebenserinnerungen von Johann Bongert, der unter dem Pseudonym Jabo Candattan (†) schrieb, festgehalten, die er im Zweiten Weltkrieg aufgezeichnet hat.

Paul Heinrichs hat über die "Urwalfunde im Dingdener Glimmerton" geschrieben. Auf diese Funde soll die Drachensage im Nibelungenlied zurückzuführen sein. Außerdem hat der Autor die Nützlichkeit der Brennessel und das Leben der "Gassenjungen", der Sperlinge, den Lesern auf eingehende Weise nahegebracht.

Lehrreich ist der Inhalt der Geschichte "Der Instrumentenkauf" von Wilhelm Langheinrich (†).

In plattdeutscher Sprache sind Begebenheiten "Ut Jans Brömmelkamps Läwen" von Wilhelm Seggewiß (†) festgehalten.

Ursula Matenaer stellt Betrachtungen zu einem modernen Mariengedicht unter dem Bild "Maria mit der Kirsche" im Dom zu Passau unter dem Titel "Madonna für Atheisten" an.

Von Katja Geukes sind auf einer Seite mehrere Gedichte zu lesen.

Wolfgang Tembrink hat die Chronik des Bocholter Raumes vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1996 zusammengetragen.

Das Einzelheft kostet DM 8,- und ist über den örtlichen Buchhandel zu beziehen. Die Zeitschrift erscheint jährlich viermal und kostet im Abonnement DM 24,-, zuzüglich Zustellgebühr. Anschrift: Schriftleitung "Unser Bocholt", Stadtarchiv Bocholt, Münsterstraße 76, 46397 Bocholt.

WAS - WANN - WO

Postkarten im Heimathaus Noldes

Das Heimathaus Noldes im Ammeloe mit seinen sehenswerten Einrichtungen wie "alter Hökerladen, Gaststätte, Bäckerei und Kaffeestube" zeigt eine umfangreiche Ausstellung von Postkarten aus den letzten 100 Jahren. Zusammengestellt wurde sie von Heinrich Hackvoort und Willi Weelink.

Das Heimathaus ist regelmäßig samstags von 14.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. Gruppen ab 10 Personen können nach vorheriger Anmeldung täglich kommen. Anmeldungen bei Gunhild Wantia, Telefon-Nr.: 0 25 64 / 20 75 und Maria Noldes, Telefon-Nr.: 0 25 64 / 10 38.

Torfmuseum im Heimathaus Hochmoor

Der Heimatverein Hochmoor e. V. bietet in diesem Sommer wieder die Möglichkeit an, als Gruppe oder Einzelperson das Torfmuseum im Heimathaus zu besichtigen. Bis zum 27. September ist an jedem Samstag in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr das Museum geöffnet und eine Führung möglich. Bei Gruppenbesichtigungen oder Terminen außerhalb dieser Zeit sind Rückfragen erforderlich bei dem Hausmeister Heinrich Schultewolter, Telefon-Nr.: 0 28 63 / 15 23 oder bei dem Vorsitzenden des Heimatvereins Bernhard Grösbrink, Telefon-Nr.: 0 28 63 / 83 33.

Rezitationen mit Otilie Baranowski

Der Heimatverein Epe e. V. lädt zu einem Literaturabend am Donnerstag, 5. Juni um 20.00 Uhr in die Gaststätte Meyer II "Eper Stuben" ein. Otilie Baranowski liest aus Werken von Annette von Droste-Hülshoff und Augustin Wibbelt.

Rathaus Velen voller Hexenwahn

Bis zum 28. Mai ist die Ausstellung "Von den bösen Weibern die man nennet die Hexen" im Rathaus Velen während der Öffnungszeiten montags bis freitags von

8.30 bis 12.30 Uhr, donnerstags von 14.30 bis 17.30 Uhr zu sehen.

Während des Eröffnungsabends im Sitzungssaal des Rathauses informierte Bürgermeister Ralf Groß-Holtick über die Hexenverfolgung im Raum Lemgo und das dortige Hexenmuseum.

Josef Barnekamp, der die Ausstellung für Velen zusammengestellt hatte, erzählte über lokale Hexenverfolgung in Ramsdorf und Velen.

Marielies Saatkamp, die zu diesem Thema in Zusammenarbeit mit dem Landeskundlichen Institut in Vreden Forschungsarbeit geleistet und darüber in mehreren Büchern geschrieben hat, ging noch einmal ausführlich auf den Hexenwahn ein.

Die Ausstellung ist bereits im Münsterland, den Niederlanden, im Ruhrgebiet und am Niederrhein oftmals gezeigt worden und hatte einen großen Zulauf.

Ausstellung und Filme über Annette von Droste-Hülshoff

Aus der Reihe "Westfalen in historischen Filmen" wird die Ausstellung "Ich - Feder - Tinte und Papier", die **am Sonntag, 1. Juni um 11.00 Uhr im Stadtmuseum in Bocholt** eröffnet und bis Sonntag 20. Juli zu sehen sein wird, ergänzt.

Jeweils Sonntag, 8. Juni und 13. Juli werden um 11.00 Uhr die Filme "Das einsame Fräulein von Rüschaus", ein Film von 1956 und der Dokumentationsfilm "Allein mit meinem Zauberwort" - Annette von Droste-Hülshoff (1797 - 1848) gezeigt.

Stadtmuseum Bocholt, Osterstraße 66, 46397 Bocholt, Öffnungszeiten: dienstags bis freitags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 16.00 bis 19.00 Uhr, samstags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr und sonntags von 11.00 bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr.

Vortrag: Die andere Annette

In einem Vortrag im **Stadtmuseum in Bocholt** stellt Dr. Walter Gödden aus Münster am Mittwoch, 4. Juni um 20.00 Uhr, "Die andere Annette - Mythos und Wirklichkeit eines Dichterlebens" vor. In der Ankündigung dazu heißt es: "Ein Dichterleben wird entstaubt, einem Denkmal neues Leben eingehaucht. Annette von Droste-Hülshoff, wie sie heute vor uns steht - als Ahnherrin mehrerer Dichterstätten, als Erfolgsautorin mit Millionenaufgabe, als "rebellische Schwester" zeitgenössischer Schriftstellerinnen-, hat so gut wie nichts mehr gemein mit jenem vermeintlich so katholisch-konservativen Adelsfräulein, das anscheinend ihre Zeit mit nichts anderem zubrachte, als weltfremd in den Tag hineinzuträumen. Der Vortrag zeichnet nach,

wie biographische Legenden zustandekommen und funktionieren; er unternimmt den Versuch, ein im Laufe der Zeit von Weihrauchnebeln geschwärztes Bild zu reinigen und die wahren Züge wieder zum Vorschein zu bringen - zum Vorteil einer Autorin, die ja keine Kitschfigur war, sondern eine geniale Dichterin in dürftiger Zeit."

Nähere Informationen: Stadt Bocholt - Kulturamt, Telefon-Nr.: 0 28 71 / 9 53 - 3 37.

Künstlerdorf Schöppingen

Literatur und Rock im Nachtcafé, es liest: **Axel Schulz**, Musik: **Axel Schulz Band 1**, im **Hof der Literaten**, am **21. Mai, 20.00 Uhr**.

Axel Schulz wurde 1952 in Münster geboren und studierte Germanistik, Publizistik und Philosophie. Bisher sind von ihm 6 Kinderbücher erschienen.

Momentan schreibt Axel Schulz an einem Roman mit dem Arbeitstitel "Marikos Magie". Bis Ende Oktober wird Axel Schulz als Stipendiat im Künstlerdorf sein.

"Das ungerechte Tierkind-Memory", es liest: **Max Goldt**, im **Hof der Literaten**, am **26. Mai, 20.00 Uhr**.

Er will, daß sein Lesepublikum auf bequemen Sitzen Platz nimmt, und nicht im schwarzen Loch der Scheinwerfer versinkt! Max Goldt, Titanic Star-Kolumnist, bereist den deutschen Sprachraum in Gestalt der großbäuerlich gediegenen Künstlerdorf-Tenne. Dem regionalen Publikum will er mit zynischen Alltagsweisheiten und beißenden Beobachtungen aus seinem jüngst auf dem Büchermarkt erschienenen Kolumnenband "Ä" zu Leibe rücken, ergänzt durch bisher "Unveröffentlichtes".

Bücherbummel auf der Kö, mit dabei: **das Künstlerdorf Schöppingen**, vom **12. bis 15. Juni**.

Alljährlich gibt's auf der Düsseldorfer Nobel-Meile den großen Rummel rund ums Buch, ums Lesen, um die Leser und die Autoren. Verlage, Buchhandlungen, Antiquariate, Bibliotheken und Archive stellen sich dem Düsseldorfer Kö-Publikum. Wieder ist das Künstlerdorf - als Schmiedestätte zukünftiger Klassikerautoren - mit dabei und wird nicht nur seine Textebücher und Kataloge präsentieren, sondern den Kö-Passanten, mittels technischem Schallmedium, Gelegenheit geben, berühmten Dichterstimmen aus dem Jenseits zu lauschen.

Künstlerdorf Schöppingen e. V. 48620 Schöppingen, Telefon-Nr.: 0 25 55 / 93 81 - 0.

Kreisheimattag 1997

31. Mai 1997, Festzelt an der Schneidkuhle in 46419 Isselburg-Anholt

Programm:

- 9.30 Uhr Anreise, Kaffee
Musikalische Begrüßung durch die **Tanzgruppe des Heimatvereins Wessum**
- 10.00 Uhr Begrüßung: Kreisheimatpfleger **Wolfgang Feldhege**
- Grußworte
- Bürgermeisterin **Margret Koch**
- Landrat **Gerd Wiesmann**
- Musikalische Umrahmung durch das **Blechbläserquintett der Musikschule Bocholt-Isselburg-Rhede**
- 10.30 Uhr Vortrag von **Prof. Dr. Roland Günter**, Bielefeld, **"Zur Lage und zu den Perspektiven der Denkmalpflege"**
- 11.30 Uhr Pause
- 11.45 Uhr Diskussion
- 12.30 Uhr Auftritt der **"Alten Garde" des Heimatvereins Weseke**
- 12.45 Uhr Schlußwort: **Bernhard Barking**, Vors. Heimatverein Anholt
- 13.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Festzelt auf Einladung des Heimatvereins Anholt
- 14.00 Uhr Nachmittagsprogramm * mit folgenden Besichtigungsmöglichkeiten
- Museum Wasserburg Anholt
- Schloßpark und "Anholter Schweiz"
- Stadtrundgang mit Besichtigung der Sehenswürdigkeiten (Rathaus, St. Pankratius)
- 16.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

* Die Besichtigungswünsche werden während der Veranstaltung abgefragt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion:

Margret Schwack, Bahnhofstraße 9, 46325 Borken
Telefon-Nr.: 0 28 61 / 13 52.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Einsendungen bitte an die Redakteurin oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 46325 Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 82-13 50/48

Liste der Heimatvereine im Kreis Borken

Stand: Mai 1997

Kreisheimatpfleger	Wolfgang Feldhege Degener Straße 7 46397 Bocholt Fax: 02871 - 953247 Tel.: 02871 - 38382 (p) 02871 - 39172 (d)	Heimatverein Alstätte	Heinrich Holters Alter Weg 17 48683 Ahaus-Alstätte Tel.: 02567 - 767 (p) 05971 - 58254 (d)	Heimatverein Ellewick-Krosewick 87 e. V.	Franz Schwanekamp Kapellenkamp 44 48691 Vreden Tel.: 02564 - 6114 (p) 02564 - 8024 (d)
Stellvertreter	Josef Benning Hans-Sachs-Straße 14 46325 Borken-Weseke Tel.: 02862 - 1323	Heimatverein Ammelöe	Bernhard Rolvering Hauptstr. 18 48691 Vreden Tel.: 02564 - 4248 (p) 02564 - 30822 (d)	Heimatverein Epe	Wilhelm Leefken Auf der Sunhaar 22 48599 Gronau-Epe Tel.: 02565 - 2684
Redaktion Heimatbrief	Manfred Uhling Eichenallee 25 48683 Ahaus Tel.: 02561 - 3520 (p) 02561 - 95110 (d) Fax: 02561 - 951111 (d)	Heimatverein Anholt	Bernhard Barking Isselburger Str. 4 46419 Isselburg-Anholt Tel.: 02874 - 29928	Heimatverein Erle	Johannes Kempken Zur Pannhütte 7 46348 Raesfeld-Erle Tel.: 02865 - 8242
Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege	Margret Schwack Bahnhofstraße 9 46325 Borken Tel.: 02861 - 1352	Heimatverein Asbeck e. V.	Alfred Theissing Erbdrostenweg 16 48739 Legden Tel.: 02566 - 732	Heimatverein Gemen	Paul Friß Neumühlentallee 44 46325 Borken-Gemen Tel.: 02861 - 4606
Westfälischer Heimatbund	Kreisverwaltung Amt für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit Burloer Straße 93 46325 Borken Tel.: 02861 - 82-1350 / 48 Fax: 02861 - 82-1341	Heimatverein Barlo	Heinrich Möllers Binnenheide 13 46397 Bocholt-Barlo Tel.: 02871 - 38654	Heimatverein Gescher	Ewald Koller Dalienweg 53 48712 Gescher Tel.: 02542 - 1751 (p)
Heimatverein Ahaus	Geschäftsführerin Dr. Edeltraud Klütting Kaiser-Wilhelm-Ring 3 48145 Münster Tel.: 0251 - 59114027	Verein für Heimatpflege e. V. Bocholt	Wolfgang Feldhege Degenerstr. 7 46397 Bocholt Tel.: 02871 - 38382 (p) 02871 - 953247 (d)	Heimatverein Graes	Egon Enste Grüner Winkel 10 48683 Ahaus-Graes Tel.: 02561 - 67924
	Bernhard Heying Hessenweg 69 48683 Ahaus Tel.: 02561 - 2777 (p) 02561 - 72270 (d)	Heimatverein Borken e. V.	Alfons Thesing Lessingweg 10 46325 Borken Tel.: 02861 - 3545 (p) 02861 - 8990 (d)	Heimatverein Gronau-Epe	Heinz Cierpka Möllenweg 14 48599 Gronau Tel.: 02562 - 4961
		Heimatverein Burlo	Lilly Südholt Borkener Str. 12 a 46325 Borken-Burlo Tel.: 02861 - 2410	Heimat- und Schützenverein St. Ludgerus e. V. Heimatvereinsgruppe	Heinz Schaten Up'n Hof 2 48619 Heek Tel.: 02568 - 1057
				Heimatkreis Heelden	Gudrun Streuff Millinger Str. 22 46419 Isselburg-Heelden Tel.: 02874 - 828

Heimatverein Heiden 1921 e. V.	Herbert Filippek Knufdrees 8 46359 Heiden Tel.: 02867 - 594 (p) 02867 - 8545 (d)	Heimatverein Reken	Bernhard Hensel Am Krankenhaus 58 48734 Reken Tel.: 02864 - 2648 (p) 02864 - 888242 (d)	Heimatverein Wessum e. V. Manfred Uhling Eichenallee 25 48683 Ahaus-Wessum Tel.: 02561 - 3520 (p) 02561 - 95110 (d)
Heimatverein Hochmoor	Bernhard Grösbrink Fichtenweg 18 48712 Gescher-Hochmoor Tel.: 02863 - 1293	Heimatverein Rhede	Heribert Beltling Gartenstr. 33 46414 Rhede Tel.: 02872 - 3222 (p) 02871 - 3539 (d)	Heimatverein Wüllen
Heimatverein Isselburg	Paul Biermann Drengfurter Str. 26 46419 Isselburg Tel.: 02874 - 2704	Heimatverein Schöppingen-Eggerode	Willi Steiner Wallstraße 10 48624 Schöppingen Tel.: 02555 - 8084	Heimatverein Werth
Heimatverein Legden e. V.	Alfred Janning Friedr.-Castelle-Str. 18 48739 Legden Tel.: 02566 - 4848 (p) 02566 - 4018 (d)	Heimatverein Spork	Josef Geuting-Wesselbaas Dinxperloer Str. 353 46399 Bocholt Tel.: 02871 - 43599	
Heimatverein Marbeck	Gerhard Finke Feldbusch 8 46325 Borken-Marbeck Tel.: 02867 - 8320	Heimatverein Stadtlohn	Hubert Vogtt Lessingstr. 22 48703 Stadtlohn Tel.: 02563 - 7044	
Heimatverein Nienborg e. V.	Franz Nacke Buterlandstr. 66 48599 Gronau Tel.: 02562 - 4564	Heimatverein Suderwick	Harro Keming Dinxperloer Str. 389 46399 Bocholt Tel.: 02874 - 754	
Heimatverein Oeding e. V.	Karl Schulten Krügerstraße 20 46354 Südlohn-Oeding Tel.: 02862 - 6308	Heimatverein Südlohn	Joseph Thomes Eichendorffstr. 34 46354 Südlohn Tel.: 02862 - 7236	
Heimatverein Ottenstein e. V.	Franz Kleinpas Burgstraße 21 48683 Ahaus-Ottenstein Tel.: 02561 - 81882	Heimatverein Velen	Alfons Wellermann Ringstraße 32 46342 Velen Tel.: 02863 - 2151	
Heimatverein Raesfeld e. V.	Maria Leister Burgstr. 59 46348 Raesfeld Tel.: 02865 - 7253	Heimat- und Altertumsverein der Vredener Lande e. V.	Wilhelm Elling Breslauer Str. 12 48691 Vreden Tel.: 02564 - 1885	
Heimatverein Ramsdorf e. V.	Bernhard Sühling Borkener Str. 101 46342 Velen-Ramsdorf Tel.: 02863 - 5512	Heimatverein Weseke e. V.	Josef Benning Hans-Sachs-Str. 14 46325 Borken-Weseke Tel.: 02862 - 1323	